

KARL-DIETER GRÜSKE

Unverzichtbarer Baustein der Wissenschaftslandschaft Bayerns

DIE BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN WIRD 250 JAHRE ALT!
DAZU GRATULIERE ICH IM NAMEN ALLER ELF BAYERISCHEN UNIVERSITÄTEN
GANZ HERZLICH!

Kurfürst Max III. Joseph hat mit der Gründung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften seiner Vision einer gelehrten Gesellschaft einen institutionellen Rahmen gegeben. Gegründet zu dem Zweck, die besten Forscher ihrer Zeit zum Wohle von Wissenschaft und Gesellschaft miteinander in engen Kontakt zu bringen, hat sich die Bayerische Akademie der Wissenschaften zu einer der größten und ältesten Wissenschaftsakademien von internationalem Renommee entwickelt. Und auch heute – 250 Jahre nach der Gründung – ist der Ansatz der Vernetzung der besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Fächern hochmodern, ihre Forschungen von herausragendem Rang.



Die bayerischen Universitäten sind der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu ganz besonderem Dank verpflichtet. Zurückgehend auf eine Initiative aus dem Jahr 1962 hat die Akademie z. B. das Leibniz-Rechenzentrum gegründet. Mit ihm wird heute mehr als 100.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Bayern ein Höchstleistungsrechner bereitgestellt, ohne den die moderne Forschung und Lehre an bayerischen Universitäten nicht mehr denkbar wäre. Ein ebenso herauszuhebendes Glanzlicht der Akademie stellt das Walther-Meißner-Institut für Tieftemperaturforschung dar, um dessen Konzeption und Forschung Bayern weltweit beneidet wird. Diese beiden Beispiele zeigen, dass die Bayerische Akademie der Wissenschaften auch im 21. Jahrhundert unverzichtbarer Baustein der Wissenschaftslandschaft Bayern ist.

Lassen Sie uns deshalb gemeinsam in guter wissenschaftlicher Tradition zum Wohle unserer bayerischen Heimat auch in der Zukunft wirken!

*Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske
Vorsitzender der Universität Bayern e. V.*

GÜNTER STOCK

Sicherung des kulturellen Erbes



Mit 250 Jahren ist die Bayerische Akademie der Wissenschaften nicht nur eine der drei ältesten, sondern auch eine der bedeutendsten Akademien in Deutschland – und arbeitet seit mehr als 115 Jahren mit den anderen Akademien eng zusammen. Bereits im Jahr 1893 trat die Bayerische Akademie dem so genannten „Kartell“ bei, einem Vorläufer der jetzigen Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Bis heute treffen sich am Vorabend der Jahrfeier Anfang Dezember die Präsidenten der acht in der Union zusammengeschlossenen Akademien in München. Der festliche Einzug der Präsidenten zusammen mit den Mitgliedern der Bayerischen Akademie in den Herkulesaal der Residenz gehört zu den Höhepunkten des akademischen Jahres. Nur in diesem Jahr wird diese Tradition unterbrochen, denn aufgrund des Jubiläums wurde die feierliche Jahressitzung der Bayerischen Akademie auf den Juni verlegt.

Die deutschen Akademien der Wissenschaften sind nicht nur traditionsreiche Gelehrten-gesellschaften, sondern auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Mit dem „Akademienprogramm“ sind sie ein wichtiger Träger langfristig angelegter Grundlagenforschung: Koordiniert von ihrer Dachorganisation – der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften – betreiben die deutschen Akademien der Wissenschaften eines der größten und bedeutendsten geisteswissenschaftlichen Forschungsprogramme Deutschlands. Aufgrund ihrer auf Kontinuität angelegten Mitgliederstruktur sind die Akademien in der Lage, Forschungsprojekte mit großer Materialfülle kostengünstig und auf hohem wissenschaftlichem Niveau kontinuierlich zu bearbeiten.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften beteiligt sich an diesem Forschungsprogramm mit derzeit 22 zumeist geisteswissenschaftlichen Langzeitprojekten mit 25 Arbeitsstellen. Insgesamt 6,2 Millionen Euro wenden der Bund und das Land Bayern hierfür pro Jahr auf und helfen somit, unser kulturelles Erbe zu sichern: Der Thesaurus linguae Latinae wird im Akademienprogramm gefördert, aber auch das Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie oder die Max Weber-Gesamtausgabe. Jüngstes Beispiel ist die Edition frühneuzeitlicher Ärztebriefe, die 2008 ins Akademienprogramm aufgenommen wurde. In einer Zeit, in der es noch keine Fachzeitschriften gab, verbreiteten sich neue Theorien und Entdeckungen unter anderem entlang der Reiserouten von Ärzten und über ihre Briefnetzwerke. Viele Briefe aus der frühen Neuzeit sind uns überliefert, doch bisher schlummerten diese wichtigen Quellen in den Archiven. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, neue Erkenntnisse über den beruflichen und privaten Alltag von Ärzten und ihren Patienten zu geben. Mit diesem Blick in Heilkunde und Alltagsgeschichte vor etwa 500 Jahren soll ein wichtiges Kapitel der Wissenschaftsgeschichte der frühen Neuzeit erschlossen werden.

Mit dem Akademienprogramm leisten die deutschen Akademien Grundlagenforschung, die in dieser Dimension und Intensität an anderen Forschungseinrichtungen nicht möglich wäre. Die Forschungsarbeit an den Akademien ist von hoher wissenschaftlicher und kultureller Bedeutung. Die deutschen Akademien der Wissenschaften in Berlin, Göttingen, Leipzig, Heidelberg, Mainz, Düsseldorf und Hamburg gratulieren ihrer Schwesterakademie in München sehr herzlich zum Jubiläum. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften wird auch in der Zukunft ein zentraler Ort wissenschaftlicher Forschung und des interdisziplinären Diskurses sein. Wir alle freuen uns auf die weitere enge Zusammenarbeit mit der traditionsreichen Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre dieser Jubiläumsausgabe.

Prof. Dr. Günter Stock
Präsident der Union der deutschen
Akademien der Wissenschaften